

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

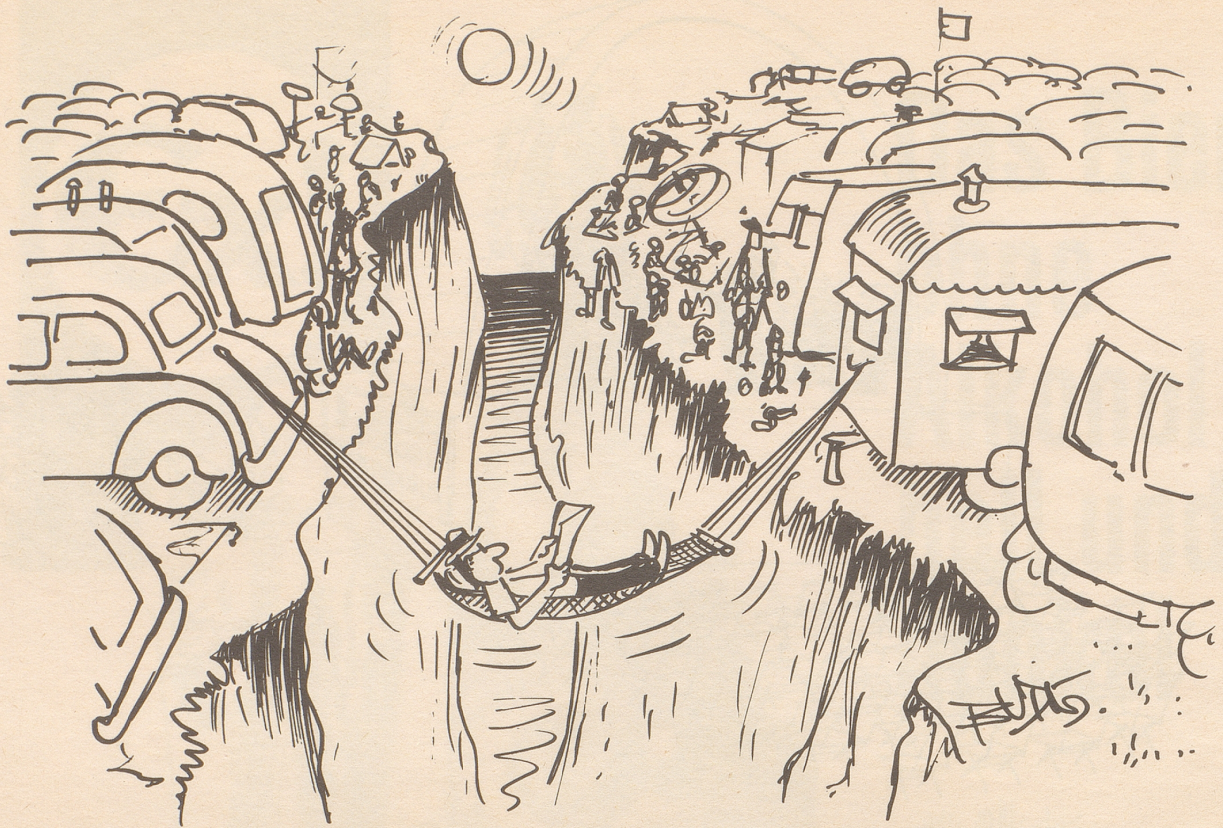
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AUS MEINEM SPITZENBUCH



Der Korrespondent eines Parteior-gans nannte eine gut besuchte Ver-sammlung der Gesinnungsfreunde seines Kreises: «Gehaltvolle Parte-i-sitzung». Der Spitzenbuchschr-eiber zerplatzte fast vor Neid: Wenn er nur auch so gehaltvoll zu sitzen imstande wäre!

Ich besuchte eine große internati-onale Industriemesse im Ausland. Immer, wenn ich ein Produkt sah und mich für die Schweizer Ver-treter interessierte, sagte man mir: «In Zürich führt sie ...» Bis mir der Geduldsfaden riß und ich ei-

nem Fräulein zu verstehen gab, Zü-richt habe auch noch eine Umge-bung, wo es einige kleinere Lokali-täten gebe wie Basel, Romanshorn, Schwarzenburg, Lugano, St. Immer, Payerne, Aubonne oder Genf.

Wenn der Nebelspalter jene Texte enthielte, die seinen Mitarbeitern unter der Etikette «Du, das wär öppis für de Näbi ...» angeboten werden, dann könnte die schweizerische humoristische Wochenzeit-schrift die zweifelhafte Ehre für sich beanspruchen, die langweilig-ste Zeitung der Welt zu sein ...

Sollte je ein Herrscher dieser Welt an der Neutralität der Schweiz ernstlich zweifeln, möge man ihm die Tonbandaufnahme einer helveti-schen Nachrichtendurchgabe über-senden. Er brauchte dabei keiner der schweizerischen Landessprachen mächtig zu sein. Er würde es am Monotonfall merken.

Im Wallis gibt es eine Verwaltun-gschule für Neger. Die jungen Afri-kaner werden dort bewußt hart er-zogen. (Uebrigens ist das ein Stoff zum Nachdenken für jene, die glau-ben; mit Millionen Schenkungsgel-dern an Unterentwickelte sei es ge-tan ...) Großen Eindruck machte nach Aussage des Schulleiters auf

die Schwarzen die Arbeit der Wei-ßen in Küche und Haushalt. Diese Neger hatten es tatsächlich nicht für möglich gehalten, daß Weiße untergeordnete Arbeiten ausführen! Wie übergeordnet müssen sich da die Weißen in ihrer Heimat aufge-führt haben!

Die Tatsache, daß vom Hausper-sonal berühmter Leute Memoiren geschrieben werden läßt auf den Umstand schließen, daß es in der Welt offenbar doch noch Menschen gibt, die überhaupt Hauspersonal finden.

Robert da Caba

Ein gutes Gewissen

Viele Leute verdanken ihr gutes Gewissen nur ihrem schlechten Ge-dächtnis.

Th M

Dies und das

Dies gelesen: «Ein Hund ist nun einmal kein Velo und auch kein Auto, das man einfach auf einem Parkplatz abstellen kann ...»

Und *das* gedacht: Das «Auto, das man einfach auf einem Parkplatz abstellen kann» ist nicht schlecht!

Kobold

Ha!

In einer großen Schweizerstadt mit wohnungsnotgedrungenenmaßen weit übersetztem Mietzinsniveau hat ein Liegenschaftsbüro angefan-gen, seine Inserate mit Karikaturen zu schmücken. Ha! Eigentlich nett, dieser Versuch, die von Gänsehäu-ten und kaltem Schweiß geplagten Wohnungssuchenden ein bißchen aufzuheitern ...

Boris



Lebenskünstler trinken

Appenzeller

Alpenbitter — jetzt gespritzt!



Seit Jahrhunderten

gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St. Gallen

Kenner fahren

DKW!